

Produktion von Seitlingen auf Stammholz

Bei der Freilandproduktion wachsen die Pilze auf Holzstammstücken. Nach dem Beimpfen und einer Durchwachsphase werden die Stammstücke zu zwei Dritteln in den Boden eingegraben. Auf den oberirdischen Stammabschnitten entwickeln sich dann für gut drei Jahre die Pilzhüte, welche je nach Saison geerntet werden.

Holz beimpfen

Im Januar wird Holz von frisch geschlagenen Buchen oder Ahorn in Riegel von 50 cm Länge geschnitten. Diese müssen für 4-8 Wochen lagern, damit sich die Substanzen im Holz abbauen, die den lebenden Baum vor Pilzbefall schützen. Dann kann das Beimpfen des Holzes beginnen: Pro Kilogramm Holz wird ein Loch gebohrt, in das anschliessend ein Pilzdübel eingeschlagen wird. Dieser Pilzdübel ist ein mit Pilzgeflecht (Myzel) durchwachsenes Holzstäbchen, das vorgängig in einem sterilen Verfahren mit dem Pilz geimpft und für wenige Monate gelagert wurde.

Bekannte Seitlinge sind Austernseitling, Sommerseitling und Zitronenseitling.



Loch bohren



Beimpfter Dübel einschlagen

Pilzholz lagern

Während der Lagerung durchwächst das Pilzmyzel langsam aber beharrlich das ganze Holzstück. Nach ca. 4 Monaten präsentieren sich die Schnittflächen weiss, ähnlich der Rinde eines Weisssschimmelkäses. Während der Durchwachsphase darf das Holzstück nie austrocknen und ist deshalb im Recycling-Plastiksack eingepackt. Gute Lagerplätze sind schattig und gleichmässig in der Temperatur. Das Holz wird dort samt Verpackung mit Stroh oder ähnlichem Material zugedeckt.



In Säcken gelagertes Holz



Durchwachsenes Pilzholz

Pilzholz auspflanzen

Die besten Plätze sind schattig, windstill und feucht. Sonnige Orte müssen nach dem Auspflanzen der Stämme mit einem Schatten- und Windnetz geschützt werden. Die Pilzhölzer werden zu gut zwei Dritteln im Boden eingegraben bzw. mit Rindenschnitzeln eingedeckt. Der Boden der Pflanzgrube kann vorgängig noch aufgelockert und mit wenig

Bioströh oder ein paar Gramm Hühnermist gemischt werden. Gegen zu starke Austrocknung des Holzes kann eine Schicht Moos oder Holzschnitzel oben auf das Pilzholz gelegt werden. Nach der Abspflanzung kann es zwei Monate bis zu über einem Jahr dauern, bis die ersten Pilze erscheinen (je nach Pilzsorte und Abspflanzungszeitpunkt). Regelmässiges Wässern direkt über das Pilzholz ist wichtig, insbesondere im Frühling und Herbst, wenn das Pilzwachstum am wahrscheinlichsten ist. Die Hölzer werden in Beeten angepflanz, um den Schnecken besser wehren zu können. Die Nacktschnecken lieben Pilze und werden von weit her angelockt. Schneckenkörner werden in der Regel keine eingesetzt, jedoch müssen die Schnecken regelmässig eingesammelt werden.



Pilzholz eingraben



Beet mit Rindenschnitzel

Pilze ernten

Vor dem Wachstum der Pilze braucht es viel Feuchtigkeit. Diese kommt entweder in Form von Regen oder sie wird über ein Sprenklersystem zerstäubt. Wenn die Pilzknöpfchen erscheinen, können sie ein bis zwei Tage später geerntet werden; die Pilzhüte (Fruchtkörper) wachsen sehr schnell. Anschliessend wird das Pilzholz zwei bis vier Wochen in Ruhe gelassen und erst dann wieder neu bewässert.

Bei den Seitlingen sind in der Regel eine Wachstumswelle im Frühling und zwei Wachstumswellen im Herbst zu erwarten. Je nach Holzart und Grösse des Holzes können 3 bis 4 Jahre lang Pilze geerntet werden, dann sind die Pilzhölzer aufgebraucht.



Junger Austernseitling



Austernseitling erntereif

Qualität und Ökologie

Die im Freiland gezüchteten Pilze sind farblich sehr schön, bissfest und eine Gaumenfreude. Generell sind Pilze sehr kalorienarm und regen durch ihre Ballaststoffe die Verdauung an. Sie enthalten wertvolle Mineralstoffe und Vitamine und sind sehr gesund.

Das Holz für die Zucht stammt ausschliesslich aus Wäldern der Region. Für die Produktion werden keine chemischen Düngemittel und keine Spritzmittel verwendet. Und Dank der Produktion ohne klimatisierte Räume gelten die Freilandpilze als absolut energiesparend und klimaneutral – ein Lebensmittel mit Zukunft.